



Rhön- und Saalepost, 07.08.2010 (Titelseite)

„Einmalig in Bayern, in Europa“

Geplanter Windpark zwischen Streu und Saale stößt auf große Zustimmung

Von Regina Vossenkaul

BAD NEUSTADT. Am runden Tisch wurden gestern die Ergebnisse der drei in dieser Woche veranstalteten Informationsabende für die Grundstückseigentümer im Landratsamt Bad Neustadt gemeinsam mit Landrat Thomas Habermann und Vertretern des Projektinitiators Agrokraft besprochen. Als ökologisch und ökonomisch sinnvoll mit einer zusätzlichen sozialen Komponente bezeichnete der Landrat das Projekt „Windpark zwischen Streu und Saale“.

Der Agrokraft-Projektleiter Markus Werner betonte das Ziel, innerhalb einer interkommunalen Zusammenarbeit die Bürger selbst zu Energieerzeugern zu machen, in Zusammenarbeit mit den regionalen Stromversorgern und den regionalen Banken. Wenn die Vorarbeiten abgeschlossen sind, das bedeutet zunächst das Abschließen von Nutzungsverträgen mit rund 700 Grundstückseigentümern, könnten im September/Oktober die lokalen Genossenschaften nach dem Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Prinzip gegründet werden. Ungefähr in einem Jahr könnten dann die ersten Anteile gezeichnet werden, wenn die Vorarbeiten soweit abgeschlossen sind.

Habermann berichtete von „Drückerkolonnen“, die mit unhaltbaren Versprechungen unterwegs seien, um Grundstücke für Windkraftanlagen zu requirieren und vertraglich an einen auswärtigen Investor zu binden, auch wenn gar nicht klar ist, ob dieses Windrad wirklich entsteht. Bei diesem Weg sieht Habermann den sozialen Frieden gefährdet. „Der, auf dessen Land das Windrad eventuell gebaut wird, bekommt die Pacht, der Nachbar, der es 25 Jahre lang vor der Nase hat, geht leer aus.“

Das sei bei dem Konzept der Agrokraft ganz anders, es partizipieren sowohl die Anleger, die eine gute Rendite erhalten, als auch die Kommunen über die Gewerbesteuer und eine Beteiligung am Gewinn für soziale Projekte und die Grundstückseigentümer, die Standflächen und Abstandsflächen zur Verfügung stellen. „Das ist eine faszinierende Sache und ich bin davon überzeugt, dass das auch klappt“, so der Landrat, der für den Termin extra seinen Urlaub unterbrochen hatte.

Ein Pluspunkt sei das Vertrauen, das den Initiatoren entgegen gebracht wird, sie haben immerhin



Geht es nach der Agrokraft, sollen sich demnächst auch in Rhön-Grabfeld jede Menge Windräder drehen. FOTO: DPA

schon viele Gemeinschaftsprojekte im Landkreis auf die Beine gestellt. Habermann sagte auch seine Unterstützung bei den Genehmigungsverfahren zu. Der Gesetzgeber habe mit dem EEG (Erneuerbare Energien-Gesetz) klare Fakten geschaffen. „Die Windkraft wird kommen, wenn nicht von uns, dann von anderen, denn die Förderanreize sind entsprechend hoch.“

Bei einem statistischen Sparpotenzial von jährlich 125 Millionen Euro im Landkreis bezweifelt die Agrokraft nicht, dass das notwendige Geld für das 100-Millionen-Projekt auch zusammen kommt. Geld wird auch vorher schon benötigt, um das Genehmigungsverfahren zu finanzieren, auch das war ein Thema während der Besprechung. Hier hofft Agrokraft-Geschäftsführer Michael Diestel auf Investoren, die etwas risikobereiter sind, denn letztendlich könne das Projekt auch scheitern. Er glaubt nicht, das alles ganz ohne Gegenwind realisiert werden kann.

Er zeigte sich froh darüber, dass bei den drei Versammlungen in Mittelstreu, Mellrichstadt und Hollstadt von rund 400 Anwesenden nur zwei kritische Bemerkungen hatten, alles andere waren Sachfragen und die Stimmung war positiv. Die Leute seien mit dem Gedanken nach Hause gegangen, dass sie gemeinsam auf einem guten Weg seien, so Diestel.

Oberstreu Bürgermeister Matthias Liebste machte noch einmal darauf aufmerksam, dass Energieerzeugung mit Hilfe des Windes am wenigsten Land beansprucht und die ökologische Bilanz am besten ist. Er bestätigte das Interesse auswärtiger Investoren in seiner Gemeinde. Man habe die Anfragen abgelehnt, stehe aber dem Gemeinschaftsprojekt positiv gegenüber, weil alle etwas davon haben.

Unslebens Bürgermeister Michael Gottwald nannte den Windpark einen weiteren Mosaikstein in Sachen Energieautarkie. Jede Gemein-

de erhalte ihren Anteil, deshalb seien alle Bürger beteiligt, wenn nicht direkt als Investoren, dann doch indirekt über die Steuereinnahmen und soziale Projekte. Die Informationsversammlungen waren so umfassend und gut gestaltet, dass eine breite Akzeptanz erreicht wurde.

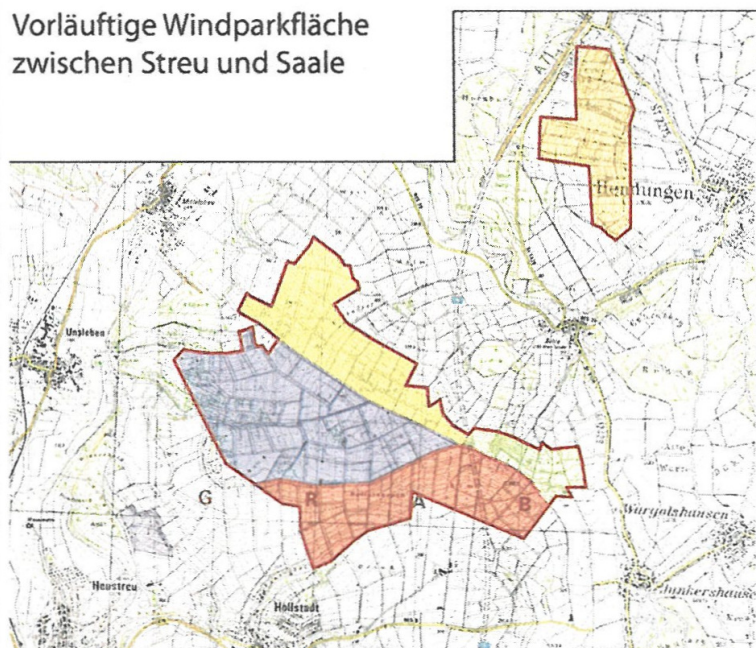
Walter Weber, Bürgermeister von Heustreu, berichtete ebenfalls von Anfragen einiger Investoren, die sich schon Grundstücke ausgesucht hatten. Die Gemeinde wolle jedoch lieber selbst etwas auf den Weg bringen, deshalb waren die Räte begeistert, als die Agrokraft ihr Konzept vorstellte. Auch von den Bürgern habe er nur positive Resonanz erhalten, so Weber. „Schaut, dass ihr das hinkriegt, das wäre doch gelacht, wenn wir das nicht auf die Reihe bekommen“, so der Tenor. „Sagenhaft“ nannte Weber den Windpark.

„Ich bin hin und weg - dass ich das noch erleben darf“, freute sich der Hollstädter Bürgermeister Georg Menninger über das geplante Gemeinschaftsprojekt. Die Genossenschaften gehen heutzutage immer mehr zurück und plötzlich wehe wieder ein Hauch von Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen durch die Reihen, das gefalle ihm sehr.

Im Namen der Gemeinde Hendingungen begrüßte Bürgermeister Martin Balling, dass die Ressourcen des Landkreises auf diese Weise genutzt werden. „Das ist wie ein Sechser im Lotto!“ Man gehe aus einer gewissen Lethargie hinein in die Mitgestaltung. Dass man die Windräder nicht blau-weiß anstreichen könne, sei jedem klar, aber durch die Beteiligung aller könne man das positiv sehen. Er hofft auf ein Gelingen des Projekts und dass die Vernunft siegt.

Die Wirtschaftskrise habe die Menschen gelehrt, hinzuschauen, wo das angelegte Geld hingeht. Hier sei es wertschöpfend für die Region angelegt, sagte Diestel. Der Landrat bat die Bevölkerung, mitzuziehen und das Gemeinschaftskonzept mitzutragen, Rücksicht zu nehmen auf die Nachbarn und den sozialen Gedanken nicht zu vergessen, dann sei man auf der Siegerseite. „Wenn wir das schaffen, sind wir einmalig in Bayern, sogar in Europa“, war sich der Landrat sicher.

Vorläufige Windparkfläche zwischen Streu und Saale



Anlage 3	
LEGENDE	
	vorläufige Windparkfläche
	Gemeinde Hollstadt
	Gemeinde Mittelstreu
	Gemeinde Unsleben
	Gemeinde Hendingungen
	Gemeinde Heustreu

vorläufige Windparkfläche
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen
Windpark
Zwischen Streu & Saale
Planungsstand: 23.07.2010
Agrokraft

Die Grafik zeigt, wo die insgesamt 20 Windkraftanlagen entstehen sollen. Auf welchem Grundstück genau ein Mast stehen wird, wo eine Abstandsfläche, eine Kranfläche oder ein Schotterweg gebraucht wird, steht noch nicht genau fest.

GRAFIK: AGROKRAFT